

Strukturierte Finanzierungen effizient bearbeiten



Bildquelle: AdobeStock/Innobis

Eigenentwicklungen oder das SAP Loans Management for Banking sind in Banken zur Bearbeitung von strukturierten Finanzierungen im Einsatz. Oftmals haben sich solche Lösungen als umständlich und wenig anwenderfreundlich erwiesen. Die SAP hat daher mit SAP S/4HANA Banking for Complex Loans eine Anwendung auf den Markt gebracht, die viele Anwender durch automatisierte Prozesse und Benutzerfreundlichkeit überzeugt.

Von Volker Behnke* und Frauke Boller**

Zunächst ist zu klären, was die Lösung, die seit Ende 2018 erhältlich ist, kann: SAP S/4HANA Banking for Complex Loans ist ein Standardprodukt im Bereich Core Banking der SAP. Die Software bietet die effiziente Bearbeitung von strukturierten Finanzierungen. Im Einzelnen ermöglicht sie die Verarbeitung und Überwachung von komplexen Finanzierungsstrukturen einschließlich der darin enthaltenen Syndizierungen, Stammdaten, Konditionen, Regeln für Ziehungen, Zahlungssteuerung und Zahlungsketten, Covenants sowie die erforderlichen Geschäftsvorfälle wie beispielsweise bei Rücktritten, Verzichten, Rückzahlungen, Prolongationen und Schuldnerwechseln.

Technisch gesehen fußt die Software als Add-on auf dem SAP Loans Management for Banking ERP – ehemals SAP FS-CML – und nutzt die SAP-S/4HANA-Technologie. Sie ergänzt das bisherige Leistungsportfolio um die Funktionalität der Konsortialabwicklung und bietet über den Finanzierungsarbeitsplatz den Zugriff auf alle erforderlichen Funktionen.

Finanzierungsarbeitsplatz im Zentrum der Lösung

Der Kern der SAP-Komponente ist der Finanzierungsarbeitsplatz, der allen Personen von Belang einen gemeinsamen Einstieg zum Anlegen und Bearbeiten von Finanzierungen und Syndizierungen bereitstellt. Die so entstandenen Finanzierungselemente werden im Backend als Verträge der Darlehensverwaltung oder

andere Konten abgelegt. Im Detail: Der Finanzierungsarbeitsplatz ermöglicht es, alle Bestandteile der Finanzierung gemeinsam abzubilden und zu bearbeiten, quasi wie mit einer Excel-Tabelle, in der in jeder Zeile ein Darlehen gezeigt wird, sodass die Finanzierungsbestandteile übersichtlich dargestellt sind. Mittels Regelwerken können Konditionen automatisch abgeleitet und ergänzt werden. Nach dem Sichern und gegebenenfalls einer Freigabe werden die erfassten Bestandteile als einzelne Verträge im SAP Loans Management angelegt. Die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen – wie etwa die weitere Syndizierung aus dem Eigenanteil oder aus einem Konsortialanteil heraus – erfolgt ebenfalls wieder über den Finanzierungsarbeitsplatz. Auch hier wird nach dem Sichern und einer eventuell erforderlichen Freigabe die Neuanlage eines weiteren Konsortialvertrags im SAP Loans Management automatisch durchgeführt – genauso wie auch die anschlie-

* Volker Behnke ist Manager Consulting Services bei Innobis.

** Frauke Boller ist Senior Consultant bei Innobis.

ßende Kapitalumbuchung zwischen den Verträgen vollständig automatisch läuft.

UX-Design, unterstütztes Handling und Automatisierung

Zu den zusätzlichen Weiterentwicklungen dieser Software gehören eine angepasste User Experience sowie optimierte Workflows und ein erhöhter Automatisierungsgrad in der Bearbeitung. Gerade im Hinblick auf das bisherige SAP Loans Management for Banking sind die Veränderungen augenfällig:

Die Oberflächen basieren auf dem Designkonzept von SAP Fiori. Durch intuitive Masken und Erfassungshilfen ist eine leichte Dateneingabe möglich, die damit gleichzeitig Fehler reduziert. Die User Experience gewinnt zudem durch eine vertragsnahe Darstellung komplexer strukturierter und syndizierter, aber auch bilateraler Kredite über die Abbildung in einer dreistufigen Hierarchie: Finanzierung – Tranche – Ziehung. Der Nutzer kann sich anhand der wichtigsten Informationen in vergleichsweise kurzer Zeit eine gute Übersicht über die Finanzierung verschaffen. Des Weiteren bekommt der Anwender Unterstützung durch Workflow- und Monitoring-Prozesse, die beispielsweise in Freigabeprozessen bei Änderungen am Kreditvertrag, bei Covenants-Prüfungen, beim Ablauf von Inanspruchnahmefristen oder der Fälligkeit von impliziten Optionen zum Einsatz kommen. Vorteilhaft in der Handhabung ist auch die Möglichkeit der Vererbung von Konditionen in Ziehungen und die Option, mit Kopien von strukturierten Finanzierungen verschiedene Vertragsänderungen zu simulieren. In puncto Automatisierung lässt sich festhalten, dass die Kreditbearbeitung mit einer Vielzahl von bekannten oder zusätzlichen neuen Geschäftsvorfällen deutliche Unterstützung erfährt. Auch das Synchronisieren von der Aktiv- auf die Beteiligungsseite erleichtert dem Nutzer die Datenerfassung und das Durchführen von Geschäftsprozessen und bietet einen effizienten Prozess.

Lösung für strukturierte Finanzierungen

SAP S/4HANA Banking for Complex Loans ist eine durchdachte Lösung für strukturierte Finanzierungen mit hohem Einsparpotenzial in der laufenden Bearbeitung als auch im Rückbau der bisherigen IT-Eigenentwicklungen. Die Funktionalitäten und die neuen Oberflächen, das heißt die automatisierten Prozesse und die Benutzerfreundlichkeit des Add-ons, liefern einen hohen Mehrwert für die



Frauke Boller, Senior Consultant im Bereich Consulting und Application Services bei Innobis:

„Die neue Lösung SAP S/4HANA Banking for Complex Loans zeigt sich äußerst smart – sie besticht durch wesentliche technische Verbesserungen für eine effiziente Arbeitsweise im Fachbereich. Sie fordert allerdings den Umstieg auf SAP S/4HANA.“

Bank. Die enge Zusammenarbeit mit dem Fachbereich lässt sich an der Oberfläche und den dort unterstützten Funktionalitäten zur Erfassung erkennen. Mit der Basis SAP Loans Management für Datenhaltung und Berechnungen wird zudem ein ausgereiftes Standardprodukt von SAP genutzt.

Hürden bei der Einführung

Für Neukunden scheint die Sache klar: Die komfortable und stabile Software bereichert und komplettiert die SAP-Systemlandschaft, sodass sie nur logischer und sinnvoller Part bei der Einführung/Umstellung von oder auf SAP-S/4HANA-Systeme ist. Bei Kunden, die bereits funktionierende Eigenentwicklungen für die Konsortialabwicklung oder Software von anderen Anbietern nutzen, ist die Ent-

scheidung dagegen schwieriger. Banken müssen sich genau überlegen, ob sich der Aufwand einer kompletten und sofortigen Umstellung auf SAP S/4HANA oder die Einführung eines Parallelbetriebs mit einer hybriden Lösung lohnt. Letzteres zieht zum einen durch die aufwendige Erstellung komplexer Schnittstellen große Anstrengungen für die gesamte IT-Landschaft der Bank nach sich und zum anderen stellt sich die Herausforderung, diese Daten dann in die Analytics- und Meldewesen-Anwendungen zu integrieren. Zu einem späteren Zeitpunkt – also beim Umstieg der SAP-ERP-Installation auf SAP S/4HANA – wären beide Loans-Applikationen wieder zusammenzubringen. Das Verhältnis von Kosten- und Aufwand gegenüber dem Nutzen scheint in diesem Fall fraglich. (ch) @

Innobis prüft Eigenentwicklungen der Banken auf SAP-S/4HANA-Fähigkeit

Der SAP-Dienstleister verfügt über das notwendige Know-how, um alle Eigenentwicklungen einer Bank auf ihre S/4HANA-Fähigkeit zu prüfen und die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Arne Schultz, Leiter Development & Integration Services bei Innobis, erklärt: „Der Custom Code Check liefert rechtzeitig die notwendige Entscheidungsgrundlage für das Vorgehen bei der Umstellung auf S/4HANA und gibt Planungssicherheit. Die Analyse ist aufwendig, aber unabdingbar.“

Zum Einsatz kommt die Komponente SAP Automated Test Cockpit (ATC). Das Tool liefert sogenannte Findings, also Codestellen, die vor der Umstellung auf S/4HANA zu prüfen sind. Das Unternehmen interpretiert und kategorisiert die Befunde, prüft die anzupassenden Komponenten auf ihre weitere Verwendbarkeit und Relevanz und bewertet die kategorisierten Befunde unter Berücksichtigung von Aspekten wie Aufwandsreduktion.

„Gerade die Befunde aus dem Custom Code Check in Zusammenhang mit SAP CML sind so wichtig, da bei der Umstellung auf S/4HANA die Objekt- und Sicherheitenverwaltung darin entfällt. Hierfür muss die Bank vor der Konvertierung SAP CMS einführen und die SAP-CML-Objekte und -Sicherheiten dorthin migrieren“, ergänzt Gerald Peuser, Senior Consultant bei Innobis. „Wir haben bei einer Bank Add-ons zu SAP CML, GP und FI mit über zweihundert Teilkomponenten und mehr als zwei Millionen Codezeilen auf ihre S/4HANA-Fähigkeit untersucht, interpretiert und bewertet. Unsere Expertise und Vorgehensweise sind als Erfahrung und Modell auf alle Institute mit umfangreichen Eigenentwicklungen übertragbar.“